Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: - (1984)

Rubrik: Jugendbibliothek, Jugendbuchausstellung und Autorenlesungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Jugendbibliothek, Jugendbuchausstellung und Autorenlesungen

3.1 Jugendbibliothek

Welche Bedeutung dem Lesen nach wie vor zukommt, lehren uns die tägliche Schulerfahrung ebenso wie wissenschaftliche Untersuchungen. In diesem Zusammenhang ist etwa der 1903 in Wien geborene, heute als Professor für Pädagogik, Psychologie und Psychiatrie an der Universität Chicago lehrende *Bruno Bettelheim* zu nennen, der 1977 mit seinem Buch «Kinder brauchen Märchen» Aufsehen erregte. Unlängst hat Bettelheim zusammen mit Karen Zelan seine Analysen ausgedehnt und vertieft und als weiteres Ergebnis den Band *«Kinder brauchen Bücher»* vorgelegt. Programmatisch heisst es dort im Untertitel «Lesen lernen durch Faszination».

Es würde hier zu weit führen, die bedeutsamen Gedankengänge und Folgerungen Bettelheims im einzelnen zu referieren, zumal sie sich nur auf amerikanische Verhältnisse beziehen. Schenkt man jedoch den Klagen vieler Lehrer an höheren Schulen, aber auch von Lehrmeistern und firmeneigenen Berufsschullehrern Glauben, so sind auch bei uns beunruhigende Mängel in bezug auf Lesefertigkeit, Sprachverständnis und Formulierungsvermögen festzustellen.

Jede Leseerziehung ist ein komplexer, hohe Anforderungen an Lehrer und Schüler stellender Prozess, der in der 1. Klasse mit Lesenlernen beginnt und sich über die ganze Schulzeit hinzieht, wobei mit zunehmender Lesefertigkeit sich das Schwergewicht auf die Lektüre und das Verstehenlernen von Texten verschiedenster Art verlagert. Dabei spielt selbstverständlich auch das *spezifische Kinder- und Jugendbuch* eine zentrale Rolle. Ein Wesenszug guter Jugendliteratur erfüllt sich nicht zuletzt im Anspruch, eine altersgemässe Lektüre zu bieten.

Sowohl in Ausdruck wie in Inhalt richten sich diese Bücher nach dem altersbedingten Auffassungshorizont des jungen Lesers. Wortwahl und Stil sind so gewählt, dass sie nicht als Barrieren wirken; Erzählthemen und Sachgebiete berücksichtigen weitgehend die Interessen und Bedürfnisse ihrer Adressaten. Elemente, die Spannung erzeugen und wachhalten, sind daher ebenso wichtig wie die grosszügige Visualisierung von Sachverhalten, die ihre Vorbilder bei guter Werbegrafik und Fernsehdramaturgie nicht verleugnen.

Trägt die Schule dafür Sorge, jeden Schüler in den Umgang mit Büchern einzuführen, setzt die *Bibliothek* diese Bildungsabsicht auf einer Ebene fort, die keinerlei Zwang mehr kennt. Freiwillig sucht der Jugendliche – je früher desto besser – die öffentliche Bibliothek auf, um sich dort seine ganz persönlichen Lektürewünsche zu erfüllen. Unbeaufsichtigt trifft er seine Wahl, bestimmt das Tempo seiner Lektüre und die Häufigkeit seiner Bibliotheksbesuche.

Wenn in der Jugendbibliothek des Pestalozzianums über 1000 (genau 1056) Leser eingeschrieben sind, so darf nahezu die Hälfte (genau 440) zu den sogenannten *aktiven Lesern* gezählt werden. Dies bedeutet nichts anderes, als dass von den total 27 883 Büchern, die im Berichtsjahr ausgeliehen worden sind, durchschnittlich deren 63 auf jeden aktiven Leser entfallen. Tatsächlich bestätigt diese Zahl alle jene Beobachtungen, die ergeben haben, dass ein einigermassen regelmässig lesender Jugendlicher wöchentlich mindestens ein Buch liest.

Wer in jungen Jahren diese Angewohnheit angenommen hat, wird ihr wohl in der Regel als Erwachsener treu bleiben, mögen auch berufliche und familiäre Belastungen an einer zeitweisen Verringerung der Leseintensität Schuld tragen. In dieser *Gewöhnung an das Medium Buch,* welches einzigartige Vorteile bietet, liegt jedoch die Chance, gegen die scheinbare Übermacht der heute vielgerühmten, vielgeschmähten elektronischen Medien anzukommen.

Eine Jugendbibliothek wie diejenige des Pestalozzianums, die mit einem ständig erneuerten Bestand von rund 10 000 Bänden Belletristik, Sachbüchern und Zeitschriften ein breites Interessenspektrum abzudecken vermag, ist heute mehr denn je geeignet, Kinder und Jugendliche anzuziehen, die sich noch so gerne durch die Faszination des Lesens in eine Welt der Phantasie und des Wissens entführen lassen: Phantasie und Wissen werden aber auch nötig sein, um in der Welt von morgen bestehen zu können.

Ein Blick auf die *Ausleihstatistik* im Berichtsjahr zeigt, dass auch in der Jugendbibliothek der Bezug von Büchern und Zeitschriften eine Steigerung von mehr als 6% erfahren hat. Hingegen ist die Zahl der ausgeliehenen Tonbandkassetten um über 8% zurückgegangen. Dies kann damit erklärt werden, dass heute viele Jugendliche durch die zahlreichen Musiksendungen und Hitparaden der Lokalradios vemehrt auf ihre Rechnung kommen.

Sachbücher		Unterhaltungsbücher		Zeitschriften		Total		Kassetten	
1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983	1984	1983
5948	5944	20479	18909	1456	1332	27883	26185	6658	7252
						+ 6,5%		– 8,2%	

3.2 Jugendbuchausstellung und Präsenzjugendbibliothek

Dank des Entgegenkommens der Erziehungsdirektion, die grosszügig die Entlöhnung eines Primarlehrers *(Pius Sialm)* für die Betreuung der drei Wochen dauernden Jugendbuchausstellung (26. November bis 15. Dezember 1984) übernahm, konnte die Präsentation der im Berichtsjahr neu erschienenen Kinder- und Jugendbücher im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Wie schon im Vorjahr erwies sich das Dachatelier im Hauptgebäude des Pestalozzianums für einen solchen Anlass als überaus geeignet. Einerseits lassen sich die rund 500 Titel nach Altersgruppen und Buchinhalt (Belletristik oder Sachbücher) auf den fahrbaren, von beiden Seiten zugänglichen Gestellen übersichtlich verteilen; anderseits bleibt für eine Schulklasse genügend freier Raum, um ungestört in den Neuerscheinungen stöbern zu können.

Sich frei umsehen, in den Büchern blättern, ein Kapitel anlesen, die Illustrationen betrachten – vor allem dies soll ein Buch in der Jugendbuchausstellung jedem Schüler während einer bis anderthalb Stunden ermöglichen. Lehrer und Betreuer stehen selbstverständlich jederzeit zur Verfügung, wenn es darum geht, nach einem bestimmten Titel oder Autor zu suchen oder Darstellungen über ein bestimmtes Sachgebiet ausfindig zu machen.

Darüberhinaus liegt eine wichtige Aufgabe des Ausstellungsbetreuers darin, «die Besucher mittels persönlicher Gespräche, weiterhelfender Drucksachen und Handbücher unterschiedliche Wege zum Buch entdecken zu lassen». Nicht alle Lehrer verfügen über ausreichende eigene Leseerfahrungen und das Wissen über Jugendbücher, Jugendbuchautoren sowie die Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur und sind deshalb für sachkundige Hinweise dankbar. Neben einer allgemeinen Begegnung mit dem Buch möchte die Ausstellung vor allem auf die vielen Neuerscheinungen aufmerksam machen und Lehrer und Schüler ermuntern, ausser den älteren, bewährten Titeln auch auf Neuentdeckungen auszugehen.

Wie immer basierte die Ausstellung auf dem Verzeichnis *«Das Buch für Dich»,* welches vom Schweizerischen Bund für Jugendliteratur, Sektionsgruppe Zürich, herausgegeben wird. Als sinnvolle Ergänzung bot sich Gelegenheit, eine *Sonderschau zum Thema Comics* zu zeigen. Das Ziel dieser auf Initiative der Regionalbibliothek Affoltern in Zusammenarbeit mit der AV-Zentralstelle *(Roberto Braun)* konzipierten Ausstellung bestand im wesentlichen darin, Comics nicht als Konkurrenz, sondern als Brücke zum Buch darzustellen, was ihr mit Hilfe der in verschiedenen Kapiteln vermittelten Informationen zumindest in Ansätzen gelungen sein dürfte.
Ein Vorlese- und Spielnachmittag mit *Emil Zopfi* zum Thema «Computer» wurde für alle Beteiligten zu einem mit unkonventionellen Mitteln geförderten Einstieg in das Lesen und selber Geschichtenschreiben.
Die vereinten Bemühungen, der Ausstellung in Presse und Lokalradios zu grösserer Beachtung zu verhelfen, zahlten sich aus. Nicht zuletzt dank der Präsidialabteilung der Stadt Zürich *(Roman Hess),* die auf ihren Plakaten für die Zürcher Buchwoche auch für die Jugendbuchausstellung des Pestalozzianums warb, konnte ein erheblicher Anstieg der Besucherzahlen verzeichnet werden. Neben den 62 Klassen aller Stufen (rund 1000 Schüler) fanden auch zahlreiche Erwachsene den Weg in die Ausstellung, die damit ihre Informationsaufgabe gut erfüllt hat.
Wie immer wurden alle Neuerscheinungen nach Abschluss der Ausstellung in die *Präsenzjugendbibliothek* (total 1500 Titel) eingereiht, wo sie zusammen mit den neuen Titeln der Vorjahre permanent für Schulbibliothekare und andere Interessierte zugänglich sind. Die sachgerechte Aufarbeitung der Bücher besorgten wie im Vorjahr *Margrit Aschwanden* und *Doris Bürgisser,* die für ihre Tätigkeit je zur Hälfte von der Zentralbibliothek und der Kantonalen Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich entschädigt wurden. Die Direktion des Pestalozzianums dankt für Einsatz und finanzielle Unterstützung bestens.

3.3 Autorenlesungen im Kanton Zürich

Aus Gründen der Arbeitsteilung sind im Kanton Zürich drei Institutionen mit der Organisation von Autorenlesungen in Schulklassen betraut. Für die Stadt Zürich ist die Schulbibliothekarenkonferenz zuständig, während das Pestalozzianum in Verbindung mit der Katonalen Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich dafür besorgt ist, dass auch alle an-

dern zürcherischen Gemeinden (einschliesslich der Stadt Winterthur) Gelegenheit zur Durchführung von Autorenlesungen erhalten. Selbstverständlich arbeiten diese Institutionen insofern zusammen, als durch *regelmässigen Informationsaustausch* Erfahrungen ausgewertet, Empfehlungen von Autoren weitergegeben und die Entschädigungsansätze vereinheitlicht werden.
Ein Blick auf die letztjährige Statistik zeigt, dass die vom Pestalozzianum im Schulblatt angebotenen Autoren erfreulich häufig gefragt waren. Insgesamt konnten im November/Dezember 139 Lesungen vermittelt werden, die sich auf 101 Unter-, 108 Mittel- und 104 Oberstufenklassen verteilten. Nach bewährtem Muster sind es immer zwei, gelegentlich drei Klassen, die von einem Autor besucht werden. Auf diese Weise ist Gewähr geboten, dass sich möglichst viele Schüler an der Diskussion mit dem Autor, die in jeder Lesung einen wichtigen Platz einnimmt, ohne Scheu beteiligen können. Dabei hat sich einmal mehr gezeigt, dass diese Diskussionen umso fruchtbarer sind, je sorgfältiger die Schüler von ihren Lehrern auf den Besuch des Autors vorbereitet worden sind. Diese Vorbereitung schliesst mit Vorteil die (Klassen)-Lektüre von mindestens einem Buch des betreffenden Schriftstellers und allenfalls die Erstellung eines Fragenkataloges mit ein.
Im Kanton Zürich waren im Berichtsjahr folgende Autoren unterwegs: *Ingeborg Bayer, Alice Bickel, Max Bolliger, Eveline Hasler, Elisabeth Heck, Frederik Hetmann, Peter Hinnen, Lisbeth Kaetterer, Klaus Kordon, Othmar Franz Lang, Mirjam Pressler, Marbeth Reif, Heinz Wegmann und Katharina Zimmermann.* Aus Krankheitsgründen konnte *Fritz Brunner* seine Lesungen erst im Januar 1985 abhalten. Der herzliche Dank der Organisatoren gebührt nicht nur den Autoren für ihre Mitwirkung, sondern auch allen Lehrerinnen und Lehrern, die der nicht immer einfachen Dislokation und Mittagsverpflegung der Autoren ihre aktive Unterstützung liehen.

Georges Ammann